

Neues aus dem Cu-Bergbau Larzenbach bei Hüttau

R. MRAZEK

Im Winter 1989 konnte der Georgstollen des mittelalterlichen Kupferbergbaus Larzenbach geöffnet und ca. 50 m in diesen vorgedrungen werden. Er ist in west-östlicher Richtung getrieben und liegt überwiegend in serizitischen Schiefern. Deutlich sind an den Ulmen sowie auch an der Firste die Spuren händischer Schrämarbeit zu beobachten. Der Bergbau geht ja bis ins 13. Jahrhundert zurück. In den aufgeschlossenen 50 m kann man Erzgänge von 5 cm bis 50 cm Mächtigkeit beobachten. Die Gangart besteht aus Mesitinspat und Quarz. Bei den Erzen herrscht Kupferkies vor. Pyrit und Fahlerz treten weniger in Erscheinung. Die folgenden Mineralien konnten sowohl aus den anstehenden Gängen als auch aus Blockwerk eines verfüllten Schachtes geborgen werden.

BERGKRISTALL bis 3 cm, meist mit Breunnerit-xx verwachsen.

CALCIT (Cobalt- Calcit) in spießigen, bis 3 mm langen, durch Kobalt-Lösungen violett gefärbten Kriställchen, sowie sinterartige Ausbildungen.

ARAGONIT kommt sowohl in spießigen, farblosen einige mm langen Kristallen, als auch in feinfilzigen Büscheln vor.

GIPS-xx bis 1mm, klar und durchsichtig finden sich in kleinen Quarzhohlräumen.

BARYT tritt in bis 2 cm messenden weißen tafeligen xx auf, teils lamellenartig ausgebildet. Seltener gibt es graue bis farblose, flächenreiche bis etwa 2 mm große zusammen mit Bergkristall.

TIROLIT findet sich türkisfarben 4 mm lang in Quarzhohlräumen in Verbindung mit derbem Fahlerz.

APATIT ist in Gesellschaft von Mesitinspat und Quarz sowohl als blaßrosa derbe Butzen (ähnlich wie in Mitterberg) als auch als wohlausgebildete tafelige xx von kräftig rosa Färbung mit 4 mm Durchmesser.

PYRIT ist in 1 mm großen Pentagondodekaedern ausgebildet.

FAHLERZ (TETRAEDRIT) Kristalle finden sich immer in Hohlräumen des Mesitinspates mit Breunnerit-xx. Es herrscht das Tetraeder vor (4mm). Es gibt jedoch auch dem Rädelerz ähnliche Ausbildungen (2mm). Kobaltblüte, Malachit, Tetraedrit, sowie erzmikroskopisch Ged. Gold, Bravoit und Kobaltglanz wurden schon 1978 von Dr. W. GÜNTHER aus Haldenfunden beschrieben.

Anschrift des Verfassers:

R. MRAZEK, Kapellenweg 15 A, 5020 Salzburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mineralogisches Archiv Salzburg](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [2_1990](#)

Autor(en)/Author(s): Mrazek Rainer

Artikel/Article: [Neues aus dem Cu-Bergbau Larzenbach bei Hütttau 40](#)